№ 198. 1842.





Zei- tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 26. August.

Inland.

Berlin den 24. August. Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den Herzoglich Anhaltischen Kammerräthen Pötsch zu Köthen und von Zerbst zu Dessau den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem Königlich Sächsischen Hofrath Streubel zu Dresden die Schleife zu dieser Ordens-Klasse zu verleihen;

Den bisherigen Pfarrer an der Marienkirche zu Stralsund, Dr. Ziemsen, zum Regierungs- und evangelischen geistlichen Rath bei der dortigen Regierung zu ernennen; so wie

Dem praktischen Arzte und Hauptmann a. D., Dr. Nagel, zu Erfurt; und

Den Kreisphysikern Dr. Samel zu Konitz und Dr. Weese zu Thorn den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Der Königlich Sächsische Kammerherr und Minister-Resident am Königlich Großbritannischen Hofe, von Gersdorff, ist von London hier angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 19. August. Gestern war in der Deputirten-Kammer das Regentschafts-Gesetz an der Tagesordnung. Hr. Carnot überreichte eine Bittschrift der Wähler des 5ten Pariser Bezirks, worin gegen das Recht, welches sich die Kammer anmaße, ein Regentschafts-Gesetz zu erlassen, protestirt wird. (Gelächter im Centrum.) — Herr Ledru-Rollin, der hierauf das Wort erhielt, stellte zuerst fest, daß der Berichterstatter selbst erklärt habe, der Gesetz-Entwurf über die Regentschaft sei ein organischer Gesetz-Entwurf, und warf sodann die Frage auf, durch wen ein solches organisches oder Fundamental-Gesetz erörtert und votirt werden könne. Auf die konstituirende Versammlung und auf die späteren legislativen Versammlungen zurückgehend, suchte Herr Ledru-Rollin zu beweisen, daß die Regentschafts-Frage stets einer konstituirenden Gewalt zugewiesen worden sei. Der Kaiser Napoleon selbst hätte jene Frage der Ratifikation des Volkes unterwerfen wollen. Die Kammern von 1814 und 1815 hätten erklärt, daß es keine Constitution und keinen konstitutiven Akt ohne die Ratifikation des Volkes geben könne. Wenn aber die jetzige Kammer ein Regentschafts-Gesetz votire, wenn augenscheinlich keine dringende Nothwendigkeit vorhanden wäre, so nähme er keinen Anstand, zu sagen, daß sie eine wahrhafte Usurpation beginge. — Herr Hello sprach zu Gunsten des Gesetz-Entwurfes.

Herr v. Larochejacquelin, der hierauf die Rednerbühne bestieg, begann seinen Vortrag in folgender Weise:

„Das vorgelegte Gesetz ist von so hoher Wichtigkeit, daß jedem von uns die Pflicht obliegt, die Ausdehnung seiner Rechte so wie die Ausdehnung seiner Pflichten zu prüfen. Die Charte von 1830 hat die Monarchie in Frankreich umgestürzt. (Gelächter und Murren im Centrum.) Die Wahlkammer hat das Königthum zertrümmert, sie hat die Pairs-Kammer zertrümmert, deren Mitglied ich war. Ich für mein Theil habe gegen jene Thatsa-

chen protestirt. Wenn die Revolution von 1830 nur eine Palast-Revolution gewesen wäre, so würde mein Platz nicht hier sein. Ich begreife, daß diejenigen, welche in einer siegreichen Insurrektion.... (Heftiger Tumult im Centrum.)

Viele Stimmen: Zur Ordnung; zur Ordnung!

Herr v. Larochejacquelin: Lassen Sie mich meinen Gedanken vervollständigen.

Der Präsident ruft inmitten des Tumults den Redner zur Ordnung.

Herr v. Larochejacquelin: Ein Thron, von 219 Deputirten errichtet, die kein Mandat hatten.... (Stürmische Unterbrechung im Centrum.)

Der Präsident: Ich muß dem Redner bemerklich machen, daß, wenn er sich in den Fall setzt, zum zweitenmale zur Ordnung gerufen zu werden, ich gezwungen sein würde, die Kammer zu befragen, ob ich ihm ferner das Wort lassen kann.

Herr v. Larochejacquelin: Ihr Gesetz ist kein monarchisches Gesetz, und Sie wollen ein erbliches daraus machen. Bedenken Sie, daß der Prinz, der dem Throne am nächsten steht, der unwürdigste oder unfähigste sein kann. Die Revolution von 1830 muß einer angeblichen National-Souverainetät zugeschrieben werden. (Neuer Ausbruch des Tumults.)

Der Präsident: Der Redner leugnet das erste und förmlichste Prinzip unserer Regierung. Ich rufe ihn zur Ordnung. Er hat noch das Wort, um seinen Ausdruck zu erklären, und dann werde ich die Kammer befragen, ob sie die Fortsetzung der Rede erlauben will.

Herr v. Larochejacquelin fährt, statt eine Erklärung abzugeben, in seinem Vortrage fort, wird aber sogleich durch das Geschrei des Centrums unterbrochen.

Der Präsident: Ich befrage die Kammer, ob sie Herrn v. Larochejacquelin das Wort lassen will.

Herr v. Larochejacquelin verläßt, ohne das Votum der Kammer abzuwarten, die Rednerbühne und kehrt auf seinen Platz zurück. Es herrscht eine heftige Aufregung in der Versammlung, so daß von der Rede des Herrn Schützenberger, der nun die Rednerbühne bestieg, kein Wort vernommen wurde, und erst als Herr v. Lamartine sich auf die Rednerbühne zeigte, stellte sich die Ruhe wieder her. Derselbe sprach zu Gunsten der Regentschaft der Herzogin von Orleans.

In den Reihen der linken Seite scheint die Spaltung täglich größer zu werden. Man versichert, daß etwa zehn Deputirte, die mit Herrn Odilon-Barrot stimmten und sein Verzichten auf einen sofortigen Kampf mit dem Ministerium mißbilligten, zu der Opposition der äußersten Linken übergegangen wären, und daß andererseits etwa 15 der Gemäßigtsten unter den Freunden des Herrn Barrot sich der Fraction Ganneron angeschlossen hätten. Die eigentliche linke Seite hätte also seit Beginn der Session 25 Stimmen verloren. Herr Odilon-Barrot soll über diese beginnende Auflösung seiner Partei sehr betreten sein.

Die radikale Partei hat die Opposition heftig angegriffen, weil diese den Antrag des Herrn Lherbette, die Minister zu interpelliren, nicht unterstützt hat. So greift namentlich der National Herrn Thiers auf das bitterste an. Die republikanische Partei sieht, daß die Gelegenheit zum Skandal ihr entschlüpft, und sie ist aufrichtig darüber in Verzweiflung.

Die fortdauernde Trockenheit äußert auch in Frankreich bereits ihren nachtheiligen Einfluß. Die Zahl der Kranken ist hier und anderwärts außergewöhnlich groß, und besonders leidet der Viehstand durch den schon jetzt sich fühlbar machenden Futtermangel. An vielen Orten herrschen Krankheiten unter den Pferden.

Straßburg den 18. August. Der Herzog von Nemours wird am 20. August hier eintreffen, um eine Ehren-Musterung über die Truppen zu halten, welche das Operationscorps der Marne bilden.

Großbritannien und Irland.

London den 19. Aug. Der regierende Herzog von Sachsen-Koburg, der am 12. d. dem Schluß des Parlaments beiwohnte, war Tages vorher Abends in Woolwich gelandet und in der Nacht im Buckingham-Palast eingetroffen.

Die hiesigen Zeitungen veröffentlichen jetzt den Bericht, den die vom Parlament ernannte Untersuchungs-Kommission über den Schatzkammerschein-Betrug erstattet hat. Es ergiebt sich daraus, daß zur Zeit der Entdeckung des Betrugs 377 falsche Schatzkammerscheine, jeder über 1000 Pfd. St. lautend, also für mehr als $2\frac{1}{2}$ Millionen Rthlr., gegen Anleihen als Pfand niedergelegt waren.

Der Globe enthält ein ziemlich kriegerisch lautendes Schreiben aus Portsmouth vom 16. August, nach welchem dort ein Demonstrations-Geschwader von 12 Linienschiffen, außer anderen Kriegsschiffen in Plymouth, ausgerüstet werden soll, über dessen eigentlichen Zweck noch nichts Zuverlässiges verlautet. Das Schreiben hofft, diese Rüstung werde gerade dadurch, daß sie England zum Kriege gerüstet zeige, den Krieg verhindern.

Aus Buenos-Ayres wird vom Ende Mai's gemeldet, daß Rosas eine große Armee gesammelt hatte und Rivera nebst seinem Anhange schon Anstalten traf, Montevideo bei Annäherung der Argentiner unter Anführung des Oribe und anderer Generale zu räumen.

Der Vice-Admiral Sir Charles Adam hat den Hafen San Juan de Nicaragua in Central-Amerika in Belagerungs-Zustand erklärt. Als Grund werden die Erpressungen angeführt, welche sich die Behörden von Central-Amerika gegen Britische Unterthanen haben zu Schulden kommen lassen, und wogegen Letztere vergebens reklamirt haben.

Nachrichten aus New-York vom 30. Juli bestätigen die früheren hinsichtlich des Abschlusses einer Präliminar-Uebereinkunft zur Bestimmung der nordöstlichen Gränzlinie. Einige fürchten indeß, daß der Senat der vereinigten Staaten die Genehmigung derselben verweigern möchte.

Die letzten Nachrichten aus Manchester sind von gestern Abends und lauten insofern günstig, als dieser Tag ohne gewaltsamer Störung der Ruhe vorübergegangen war, die Arbeiter zwar noch in Massen, aber nicht mehr auf tumultuarische Weise die Straßen durchzogen und die Machinationen der Chartisten, sie zu offenem Aufstande gegen das Gesetz zu bewegen, vorläufig wenigstens ihren Zweck verfehlt zu haben scheinen: indessen fürchtete man diesen Tag, welches der Jahrestag der Vorfälle von St. Petersfield in Manchester im Jahre 1819 ist. Alle Fabriken sind im Stillstande. Uebrigens hat die Regierung jetzt die kräftigsten Maßregeln ergriffen, um auf alle Fälle gefaßt zu sein. In Leeds, Stockport, Macclesfield, Burry, Ashton, Oldham, überall ergießt sich die Arbeitermasse gährend durch die Straßen, indem es bis jetzt doch nur in Preston zum offenen Kampfe zwischen den Aufrührern und den Truppen gekommen, welche Letzteren, nachdem ein Ober-Polizei-Beamter durch einen Steinwurf verwundet worden war, unter das Volk feuerten und 12 bis 15 Individuen, zum Theil tödtlich, verwundeten. Alle für den inländischen Dienst bestimmten Truppen haben Befehl, sich auf die erste Anzeige bereit zu halten. Im Allgemeinen lauten indessen die heute eingegangenen Berichte günstiger.

Die Zeitungen enthalten eine Menge ausführlicher Berichte von den verschiedenen Punkten des Arbeiter-Aufstandes, der indessen seinen Culminationspunkt schon erreicht zu haben scheint, da die letzten Nachrichten beruhigender lauten. Daß die Chartisten allenthalben thätig sind, die Unzufriedenheit zur lichten Flamme des Aufruhrs anzublasen, geht aus den Berichten deutlich hervor.

Der Morning Herald behauptet, daß **Portugal die Vermittelung Englands angerufen habe**, während der Hampshire Independant berichtet, daß der Befehl ergangen sei, **zwölf Linienschiffe auszurüsten.**

Portugal.

Lissabon den 1. August. Die Differenzen zwischen Spanien und Portugal scheinen sich friedlich lösen zu wollen.

Ueber die Tarif-Frage ist noch nichts entschieden.

Italien.

Rom den 9. August. (A. Z.) In der letzten Woche sind einige außerordentliche Congregationen des heiligen Kollegiums versammelt gewesen, in welchen mehrere sowohl den Staat als die Kirche betreffende Angelegenheiten zur Verhandlung gekommen sein sollen; je weniger Bestimmtes darüber im Publikum bekannt geworden, desto abenteuerlichere Gerüchte sind verbreitet. Nach der für diese Jahreszeit ungewöhnlichen Thätigkeit der Verwaltung zu urtheilen, stehen wir am Vorabend wichtiger Vorgänge. Als Gerücht, welches übrigens der Bestätigung bedarf, sagt man, die Regierung beabsichtige, allen **Sekularen** im Staats-Sekretariat anderweitige Anstellungen zu geben und ihre Posten durch **Geistliche aus der Prälatur** zu besetzen.

Der in diesem Jahre erst zum Kommandeur der Römischen National-Garde ernannte Don Pompeo aus der Fürstlichen Familie Gabrielli hat bereits seinen Abschied von diesem Posten eingereicht; es sind deshalb dem Senator von Rom, Principe Orsini, Vorschläge gemacht, die Stelle als kommandirender General jener Garde wieder zu übernehmen, zumal die Gründe seines im vorigen Jahre erfolgten Rücktrittes sich gehoben haben.

Im Russischen Gesandtschaftshotel, so wird behauptet, hat man sich der Annahme, die päpstliche Beschwerdeschrift gegen Rußland sei eine bloße Drohung und werde nicht vor das Forum der ganzen Christenheit gebracht werden, selbst dann noch hingegeben, als deren ganzer Inhalt dort schon gekannt war. Nunmehr soll das Erstaunen über das, was gekommen ist, obschon es etwas ganz Unvermeidliches war, dort ein um so größeres sein. Ja, man spricht davon, es würde schon an eine Unterbrechung alles diplomatischen Verkehrs gedacht.

Von der **Italienischen Grenze** den 10. Aug. Ein Gerücht läßt den Russischen Gesandtschaftsposten bei dem heil. Stuhl bald erledigt werden, um voraussichtlich auf längere Zeit unbesetzt zu bleiben. — Man versichert auf das Bestimmteste, Espartero fahre fort, privatim in Betreff seiner Gesinnungen wegen milderer und gerechterer Behandlung des Spanischen Clerus die besten Zusicherungen zu geben, ja der Regent desavouire förmlich zu Rom auf diesem Wege die Handlungen seiner Minister, denen er doch in Madrid seine Sanction nicht versagt. Es wäre jedoch möglich, daß der heil. Stuhl in Betreff Spaniens schon in naher Zukunft sich zu ähnlichen Veröffentlichungen veranlaßt fände, wie sie eben in Bezug auf eine nordische Macht stattgefunden haben, nur daß seine Sprache aus guten Gründen in denselben eine noch energischere sein dürfte.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Dem Distrikts-Commissarius Herrn v. Mathy in hiesiger Stadt ist es durch gewandte Manipulation gelungen, eine Diebsbande aus sieben Köpfen bestehend, zu ermitteln, nachdem sie mehrere gewaltsame Einbrüche auf ganz gleiche Weise begangen hatten. Nachdem er sie festgenommen und zum Geständniß gebracht hat, sind sie dem Königl. Inquisitoriat überwiesen worden. — Der

Bäcker S. in Obornik, ein Mann von 26 Jahren, hat, von einer Art Mordsucht ergriffen, den 8jährigen Tagelöhnersohn Jacob Bukowski auf dem nach Goslinka führenden Fußsteige den Hals durchschnitten und diese That bereits eingestanden. — Am 13. d. ist der Waldwärter Ant. Krzyzanski zu Budziszewo, Obornikerkreises, im Walde in einer Erdhütte ermordet gefunden worden. Der Sohn des Waldwärters Mechlinski ist als dieses Mordes verdächtig zur Kriminal-Untersuchung gezogen. — Am 14. d. hat sich der 26 Jahr alte Wirthssohn Joseph Woltmann aus Mlynko erschossen. — Am 6. d. hat sich die Frau des Zimmermeisters Korolewski zu Brodnicia, Schrimmer Kr., den Hals durchschnitten und ist in Folge davon gestorben. — In der Stadt Sulmierzyce ist ein Raubmord an dem Ackerbürger Lucas Bannas verübt worden, welchen man in seinem Blute schwimmend durch zwei starke, mit einem Beile beigebrachte Kopfwunden verletzt fand. Der Thäter hat nicht ermittelt werden können. — In der Ortschaft Kwitin in Polen ist der polnische Gränz-Aufseher Ignaz Rechalski ermordet worden, und sind zwei Einwohner aus dem Pleschener Kreise verdächtig, diesen Mord bei Gelegenheit einer Schweine-Defraudation verübt zu haben. — In dem Dorfe Prusino, hart an der polnischen Gränze, sind in der Nacht vom 28. zum 29. v. M. 8 Personen aus Polen auf die Feldmark dieses Dorfes gedrungen, um Garben zu stehlen, jedoch wieder vertrieben worden.

Das thüringische Städtchen Tambach ist größtentheils abgebrannt; man rechnet gegen 200 Häuser, worunter auch die Kirche und das Schulhaus nebst einigen andern größeren Gebäuden sich befinden.

Im Herzogthum Braunschweig ist eine ältere Verordnung wieder erneuert worden, wornach jeder, der einen Brandstifter entdeckt und zur Anzeige bringt, 100 Thlr. Belohnung empfängt.

Seit Wochen hat sich in einem weiten Umkreis von Petersburg ein Landregen eingestellt, der so anhaltend niedergießt, daß alle Feldarbeiter aufhören müssen und man für die Erndte sehr besorgt ist. Auch in Ungarn hat's viel Regen gegeben und der Raps hat sehr davon gelitten. Dagegen stehen die Sommerfrüchte dort sehr gut und an Stroh und Heu haben sie reichen Ueberfluß.

Aus Br. Die Aussichten auf ein gesegnetes Weinjahr in Franken erhöhen sich mit jedem Tag. In Würzburg wurden schon im Juli im Freien gereifte Trauben zu Markt gebracht.

Der König der Niederlande wäre auf der Harlemer Eisenbahn fast verbrannt, da die Räder brannten. — Auch auf der Potsdamer Eisenbahn gerieth einer der königlichen Reisewagen in Brand, der jedoch gelöscht wurde.

Seit langer Zeit wartet ganz Deutschland mit Sehnsucht auf Entscheidung über die Eisenbahn von Halle über Weimar und Eisenach nach Frankfurt. Die Ursache der Verzögerung soll allein an Kurhessen liegen.

Die alte romantisch gelegene Wartburg, ehemals Residenz der thüringischen Landgrafen, hat nicht nur in dem Erbgroßherzog von Weimar einen fürstlichen Beschützer und Wiederhersteller, sondern auch einen Bewohner gefunden. Seit einigen Tagen hat derselbe das geschmackvoll wieder hergestellte Ritterhaus zum Aufenthalte gewählt und wird noch länger daselbst verweilen und den begonnenen Burgbau diesen Sommer vollenden lassen.

In Erlangen soll das Conventikel-Unwesen immer mehr um sich greifen und das Gasthaus zum Ochsen die Hauptherberge seyn. Ein Student der Theologie wurde wahnsinnig, weil er glaubte, der Teufel sitze auf seinem Nacken.

In der Nähe von Perugia fand jüngst zwischen Marchese F... und Prinzipe P... ein Duell auf Pistolen statt. Die Gegner, vortreffliche Schützen, feuerten, auf ein gegebenes Zeichen zugleich, Beide blieben unverwundet; die Kugeln waren so genau zusammengetroffen, daß sie abgeplattet in der Mitte des Kampfplatzes niederfielen. (!!)

Getreide-Marktpreise von Posen, den 24. August 1842.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rthl.	Sgr.	Pf.	Preis bis Rthl.	Sgr.	Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	1	20	4	1	22	6
Roggen dito	1	5	—	1	6	—
Gerste	—	22	6	—	23	—
Hafer	—	22	6	—	23	—
Buchweizen	—	25	—	—	26	—
Erbsen	1	7	6	1	10	—
Kartoffeln	—	15	6	—	16	6
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	1	1	—	1	2	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	8	—	—	8	2	6
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	27	6	1	28	—